



BERICHT

(Bitte **spätestens 2 Monate nach Beendigung Ihres Auslandsaufenthalts** vollständig übermitteln)

1. **Gastuniversität** (Land/Stadt/Uni) Japan/ Tokyo/ Hosei University

2. **Studienjahr** Wintersemester 2016/17 Sommersemester 2017

Aufenthaltsdauer (Tag, Monat, Jahr) von 11.09.2016 bis 10.08.2017

3. **Studienrichtung(en)** BA Japanologie **Matrikel. Nr.** [REDACTED]

Bachelorstudium Diplomstudium Lehramtsstudium Masterstudium

E-Mail-Adresse (optional) _____

4. **Stipendium** bewilligt für 11 Monate Stipendium Uni Wien gesamt: 0 €
weitere Stipendien 600 €
Bezugsquelle: Japan Student Service Organization
Gesamtsumme Stipendien 6.600 €

5. **Wohnmöglichkeit** (zutr. bitte ankreuzen): Studierendenheim
 Privat

6. **Kosten** Unterkunft gesamt ca. 3.850 €
Reisekosten gesamt ca. 1300 €
(An- und Abreise, öffentl. Verkehrsmittel)
Lebenshaltungskosten gesamt ca. 5.500 €
Visakosten 20 €
Studienkosten gesamt in 2 Semester ca. 200 €
Versicherungskosten gesamt ca. 110 €
(z.B. Studien - Sprachkurs-, Bibliotheksgebühren
Kursmaterial, Application Fees)
Gesamtkosten Auslandsaufenthalt ca. 10.400 €

Verfassen eines persönlichen Erfahrungsberichtes über Ihren Studienaufenthalt

Anhaltspunkte: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft etc.

(Bitte verwenden Sie ein **extra Beiblatt**: mind. 1 Seite; **Überschrift des Berichtes**: Ihre Matrikelnummer, Name der Gastuniversität und des Gastlandes, Ihre Studienrichtung sowie der Zeitraum des Aufenthaltes.)

Abgabe des Leistungsnachweises der ausländischen Institution (Transcript) sowie des Anrechnungsbescheides (Formular: Antrag-Anerkennung-Studienerfolgsnachweis)

JA, ich bin damit einverstanden, dass dieses Formular zusammen mit meinem Bericht für Mitstudierende auf der Webseite zur Ansicht zur Verfügung steht. Bitte bedenken Sie, dass Sie diesen Bericht auch anonymisiert ohne Name abgeben können.

NEIN, ich stimme einer Veröffentlichung nicht zu.

Matr.Nr.: [REDACTED]

Hosei University, Japan, Tokyo

BA Japanologie, 09.11.2016 – 10-08.2017

Erfahrungsbericht

Im September 2016 habe ich mit Hilfe des NEUSE Stipendiums und der Universität Wien meinen Auslandsaufenthalt in Japan an der Hosei Universität (法政大学) begonnen. Ich kann mit Sicherheit behaupten, dass dies bis jetzt das vermutlich beste und ereignisreichste Jahr meines Lebens war. Es gab mir die Möglichkeit viel über die japanische Sprache zu lernen, aber was vielleicht noch wichtiger war, es gab mir die Gelegenheit viel über mich selbst zu lernen. Die Erlebnisse und Erfahrungen die ich in diesem Jahr sammeln durfte, sind zahllos und eigentlich unbeschreiblich. Dass was ich jeden angehenden Interessenten an einem Auslandsaufenthalt versichern kann ist, dass Ihr dieses Jahr/Erfahrung im Ausland zu leben, Teil der Kultur und Gesellschaft eines anderen Landes zu sein, niemals vergessen werdet.

Seitdem ich angefangen habe Japanologie zu studieren, war es mein Traum in Japan studieren zu können. Da Japan Inhalt meines Studiums ist, und ich persönlich bis zu dem Zeitpunkt noch nie in Japan war, war die Vorfreude umso größer als es nun endlich losging. Angekommen in Japan wurden meine Kollegin und ich anders als erwartet nicht gleich auf Japanisch begrüßt, sondern auf Deutsch, da die Hosei Universität einen deutschen Pickup Service für uns organisiert hat. Gemeinsam sind wir dann mit dem Bus vom Narita Airport direkt zur Kasai Station (葛西駅) gefahren wo sich auch das Wohnheim befindet.

Zum Wohnheim gibt es gleich einige Dinge zu sagen. Erfahrungsweise landen meist alle Austauschstudenten im Minami Kasai Wohnheim, es sei denn man schreibt der Uni dezidiert eine Mail mit einem guten Grund wieso man in ein anderes möchte. Falls ihr schon andere Erfahrungsberichte der Hosei Universität gelesen habt, dürfte euch schon aufgefallen sein, dass das Wohnheim nicht gerade das schönste ist. Hierbei muss ich leider zustimmen, denn das Wohnheim wirkt alt, nicht sonderlich sauber und düster. Die Zimmer sind 8 – 9m² groß was für den Durchschnittsösterreicher platzmäßig eine mittelschwere Katastrophe ist. Und auch für mich war es anfangs unvorstellbar in so einem Wohnheim für ein Jahr zu verbringen. Doch egal wie schlecht das Wohnheim auch auf den ersten Blick aussehen mag es gibt es drei Punkte die sehr dafür sprechen und die ich für euch auflisten möchte:

1. Community: Ihr habt das Glück, dass ihr mit vielen anderen Austauschstudenten der Hosei Universität im selben Wohnheim und teilweise im selben Stock seid. Dadurch werden die Abende nie langweilig und es bildet sich eine einzigartige *community* die ihr vermissen werdet, wenn ihr wieder in Wien seid. Aber es gibt auch japanische Studenten im Wohnheim mit denen ihr euch anfreunden könnt um euer japanisch aufzubessern.
2. Geld: Da die Hosei Universität für die Hälfte der Unterkunft aufkommt beträgt die Monatliche Miete für das Wohnheim ca. 350€ (abhängig vom Yen-Kurs). Des Weiteren ist von Montag bis Samstag (ausgenommen Feiertage) Frühstück und Abendessen in dem Preis inkludiert. Zugegeben, das Essen im Wohnheim ist ehrlich gesagt nicht sonderlich gut, aber dafür, dass es so gut wie gratis ist und man sich viel Geld sparen kann, kann man eigentlich nicht meckern. Verglichen mit den anderen Universitäten, denke ich ist die Hosei die kostengünstigste Variante in Tōkyō zu studieren.

3. Nur für das Männerwohnheim: Es gibt keine *curfew*! Generell sperrt der Haupteingang des Wohnheims um 24:00 Uhr zu. Doch das Wohnheim besitzt einen Notausgang der im Fall der Fälle immer offenbleiben muss. Wenn ihr den Dorm-Manager nicht unbedingt ärgert dann bleibt das auch so. Das heißt für euch ihr könnt nach Belieben Kasai's Izakayas und Bars unsicher machen und zurückkommen wann ihr wollt.

Die Hosei Universität selbst ist wirklich schön! Einige Teile des Ichigaya Campus befanden sich in Umbau als ich dort war, doch viele neue Teile wurden auch fertiggestellt. Das Global Education Center und all deren Mitarbeiter sind stets bemüht euch mit all euren Anliegen zu helfen. Also falls ihr irgendwelche Probleme haben solltet, sollte das eure erste Anlaufstelle sein. Des Weiteren gibt es eine breitgefächerte Variation von Kursen die man belegen kann, und wenn das Japanisch Level auch schon hoch genug ist, kann man japanische Kurse, mit Absprache der Lehrenden auch belegen. Die japanischen Kurse waren leider nicht so fordernd wie erwartet und beruhten mehr auf auswendig lernen, als auf wirkliches anwenden, aber wenn ihr schon die Gelegenheit habt in Tokyo zu sein, dann solltet ihr diese auch nutzen. Das bedeutet, außerhalb der Uni auch mal mit japanischen Freunden die Stadt erkunden. Dabei bekommt ihr nicht nur das „wahre“ Tokyo zu sehen, sondern habt auch die Gelegenheit euer japanisch anzuwenden.

Ich bin überaus dankbar für das Jahr das in Tokyo verbringen konnte. Rückblickend bin ich der Meinung, dass die Hosei Universität die richtige Entscheidung war für mich und bin froh, dass ich dort aufgenommen wurde. Also falls einige von euch mit dem Gedanken spielen auf die Hosei Universität zu gehen, kann ich diese nur herzlichst weiterempfehlen.